

## Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Klinikum Niederlausitz GmbH Senftenberg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016	28.02.2018



Klinikum Niederlausitz

Klinikum Niederlausitz GmbH

Senftenberg

**Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016**

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

### 1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Klinikum Niederlausitz GmbH ist ein im südlichen Brandenburg gelegener Gesundheitsdienstleister mit den Standorten Senftenberg, Lauchhammer und Klettwitz. Der Krankenhausbettenplan des Landes Brandenburg weist für unser Haus der Regelversorgung an den Klinikstandorten in Senftenberg und Lauchhammer 504 stationäre Betten und 72 tagesklinische Behandlungsplätze aus. Zusätzlich wird eine Rettungswache bewirtschaftet, in der auch Rettungsassistenten/Notfallsanitäter durch die integrierte Lehrrettungswache ausgebildet werden. Die Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft des Klinikums sowie die in 100%iger Trägerschaft des Gesundheitszentrums Niederlausitz befindliche Gesundheitszentrum Calau GmbH erweitern das Portfolio um ein ambulantes Versorgungsspektrum an mehreren Standorten innerhalb des Landkreises. Die CampusSchule, die in Klettwitz angesiedelt ist und Krankenpfleger/-innen, Altenpfleger/-innen und Operationstechnische Assistenten ausbildet sowie eine Jugendhilfeeinrichtung runden das Leistungsangebot ab. Die beiden letztgenannten Geschäftsfelder sind in einer 100%igen Tochtergesellschaft (Klinikum Campus GmbH) angesiedelt. Eine weitere Tochtergesellschaft, die Klinikum Campus Service GmbH, fungiert als interner Servicedienstleister vorrangig für die Liegenschaften am Standort Klettwitz.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Landesbasisfallwert 2016 in Brandenburg hat sich im Vorjahresvergleich positiv entwickelt und weist eine Steigerung auf 3.278,19 EUR (2,74 %) aus.

Die Neuausrichtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für das neue Psych-Entgeltsystem erfolgte im Jahr 2016. Es wird angestrebt, das neue Entgeltsystem ab dem Jahr 2018 verbindlich von allen Psych-Einrichtungen anzuwenden.

Das Krankenhausstrukturgesetz (KHSKG) ist im Jahr 2016 in Kraft getreten und wird stufenweise in den nächsten Jahren „scharf“ geschaltet. Die Schwerpunkte des Gesetzes sind: ein Pflegestellen-Förderprogramm wird eingerichtet; ein Pflegezuschlag löst den Versorgungszuschlag ab; das Hygieneförderprogramm wird fortgeführt und erweitert; die Qualität der Krankenhausversorgung spielt eine noch größere Rolle und soll strenger kontrolliert und konsequent verbessert werden.

Die Mengensteuerung in der stationären Versorgung wird in zwei Stufen neu ausgerichtet. In einer ersten Stufe werden ab dem Jahr 2016 die mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz beschlossenen Regelungen zur Einholung von Zweitmeinungen bei mengenanfälligen planbaren Eingriffen eingeführt. Zudem ist durch die Vertragsparteien auf Bundesebene die Bewertung bei Leistungen mit wirtschaftlich begründeten Fallzahlsteigerungen abzusenken oder abzustufen. In einer zweiten Stufe wird ab dem Jahr 2017 die Mengensteuerung von der Landes- auf die Krankenhausebene verlagert. Dabei löst der Fixkostendegressionsabschlag (FKDA) den Mehrleistungsabschlag (MLA) ab. Bei gleicher Geltungsdauer fällt dieser höher als der bisherige MLA aus.

Für die Krankenhäuser bleibt abzuwarten, wie die vorgenannten Maßnahmen insbesondere auf die Finanzausstattung der Kliniken Einfluss nehmen. Gerade im Hinblick auf neue personalintensive gesetzliche Anforderungen im Bereich der Hygiene und des Infektionsschutzes, weiter bestehender Kostendruck durch über den Steigerungen des Landesbasisfallwertes liegenden Tarifschritten, durch die weiterhin bestehende unzureichende Ausfinanzierung der Bundesländer von betriebsnotwendigen Investitionen sowie die noch unklaren Ausgestaltungen zu den Qualitätszu- und -abschlägen und den konkreten finanziellen Auswirkungen des Fixkostendegressionsabschlages verbleibt ein hohes Maß an Skepsis zu den gewollten und dann tatsächlich wirkenden gesetzlichen Reformen.

#### 2.2 Geschäftsverlauf und Lage (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage)

Die Entwicklung im Geschäftsjahr führte erlösseitig zu einer Steigerung der Werte des Vorjahres. Die Personalkosten stiegen im gleichen Zeitraum proportional. Der Materialaufwand bewegt sich insgesamt unterhalb des Vorjahresniveaus, da neben einer konstanten Kostenentwicklung innerhalb der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auch eine Reduktion in den bezogenen Leistungen zu verzeichnen war. Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die sonstigen Istwerte des Geschäftsjahres (Finanz-, Investitionsergebnis) verliefen planmäßig, so dass das Ergebnis aufgrund der überproportionalen Erlössteigerung im Vergleich zur Kostensituation im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden konnte und auch über dem Zielwert des Wirtschaftsplanes liegt.

#### Ertragslage

## Leistungsentwicklung

Für das abgelaufene Geschäftsjahr fand mit den Kostenträgern bisher keine Budget- und Entgeltverhandlung statt.

Aufgrund des Vorliegens von Ist-Daten sollte das von den Vertragsparteien für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2016 zu vereinbarendes B2 Erlösbudget unstrittig sein. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 124 Patienten mehr behandelt. Da im Geschäftsjahr gleichzeitig ein leichter Rückgang im Schweregrad zu verzeichnen war, liegt der erreichte Casemix auf dem Vorjahresniveau. Im Bereich der sonstigen Entgelte nach § 6 KHEntgG wurden die Vorjahreswerte leicht übertroffen. Im Bundespflegegesetzbereich konnte die deutliche Leistungssteigerung des Vorjahres bestätigt werden.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 1.080 TEUR (VJ: 654 TEUR) ab.

Die Umsatzerlöse des Klinikums erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.437 TEUR und liegen im Geschäftsjahr bei 78.486 TEUR (VJ: 76.002 TEUR nach BilRUG). Begründet liegt dieser Erlöszuwachs vordergründig in den Erlösen aus Krankenhausleistungen aufgrund von Preissteigerungen. Aber auch die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses und die Erlöse der Rettungswache konnten gesteigert werden. Die Umsatzrentabilität als Verhältnis zwischen dem Jahresergebnis und der Höhe des Gesamtumsatzes ist ein Maß für die Produktivität

des Unternehmens. Im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr liegt die Umsatzrentabilität mit 1,4 % über dem Vorjahreswert von 0,9 %.

Für die sonstigen betrieblichen Erträge ist insgesamt eine Steigerung des Erlösvolumens gegenüber dem Vorjahresniveau erkennbar. Dieser Anstieg der Erlöse liegt im Wesentlichen in der Auflösung von Rückstellungen begründet, die sich aus dem Abschluss der Budget- und Entgeltverhandlung 2015 ergeben.

Aufgrund der Tarifabschlüsse für den ärztlichen und nichtärztlichen Bereich liegen die Gesamtpersonalkosten mit 49.165 TEUR (VJ: 47.427 TEUR) über dem Niveau des Vorjahres, da auch der Personalbestand ganzjährig betrachtet um 6 Vollkräfte (VK) gegenüber dem Vorjahr anstieg. Die Personaldecke im Klinikum liegt damit bei durchschnittlich 849 VK. Die Anzahl der im Klinikum beschäftigten Auszubildenden betrug zum Jahresende 102, welche in der Statistik mit 15,6 VK Berücksichtigung findet. Die durchschnittlichen Personalkosten pro Vollkraft steigen damit weiter an. Die Personalaufwandsquote zeigt das Verhältnis von Personalaufwendungen zu Umsatzerlösen und liegt mit 62,6 % auf Vorjahresniveau. Durch die Besetzung vakanter Planstellen im ärztlichen und pflegerischen Dienst mit Honorarkräften sind Kostenverschiebungen in den Materialaufwand erfolgt. Bei Besetzung dieser Stellen mit angestellten Ärzten und Pflegekräften erhöht sich die Personalaufwandsquote weiter, würde allerdings insgesamt aufgrund der hohen Kosten für Honorarkräfte zu einer Ergebnisentlastung führen.

Eine rückläufige Kostenentwicklung im Bereich des Materialaufwandes steht einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Der Materialaufwand beträgt 18.396 TEUR (VJ: 18.808 TEUR). Die Materialaufwandsquote setzt den ausgewiesenen Materialaufwand ebenfalls in ein Verhältnis zu den Umsatzerlösen des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2016 ist diese Kennzahl auf 23,4 % (VJ: 24,7 %) gesunken, da die rückläufige Kostenentwicklung des Materialaufwandes einem Anstieg der Erlösseite gegenübersteht. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen führten vor allem Erhöhungen in den Personalbeschaffungskosten, in den Abgaben für Straßenbaumaßnahmen und Ausgleichsbeträge für Vorjahre im Periodenvergleich zum Kostenanstieg.

Weitere ergebnisbeeinflussende Faktoren sind das negative Finanzergebnis sowie höhere eigen-mittelfinanzierte Abschreibungen. Beide Kenngrößen sind Ausfluss eines gestiegenen Investitionsbedarfes aus Eigenmitteln bzw. aus Fremdkapital aufgrund der unzureichenden Ausstattung der Krankenhäuser mit Fördermitteln durch das Land Brandenburg.

## Finanz- und Vermögenslage

### Finanzierung und Kapitalstruktur

Das Klinikum erhielt mit Bescheid vom 01.02.2016 und Änderungsbescheid vom 30.03.2016 von Seiten des MASGF auf Grundlage der Förderhistorie und der Leistungsmenge des Geschäftsjahres 2014 eine Fördermittelpauschale zur Investitionsfinanzierung. Die zugewendete Summe im Geschäftsjahr 2016 belief sich auf 2.337 TEUR (VJ: 2.364 TEUR) und lag damit auf dem Wert aus 2015. Darüber hinaus erhielt das Klinikum durch den Gesellschafter mit Zuwendungsbescheid vom 07.12.2016 Fördermittel in Höhe von 700 TEUR aus dem Kommunalinvestitionsfördergesetz (KInvFG) für die Beschaffung und Installation eines MRT-Gerätes am Standort Lauchhammer.

Die Höhe des zugesagten Kreditrahmens beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 4.900 TEUR. Für einen Teil dieses Kreditrahmens steht zugunsten verbesserter Konditionen bei Bedarf ein zeitlich befristeter Terminkredit (max. 12 Monate) zur Verfügung. Die Prolongation dieses Terminkredites am jeweiligen Laufzeitende ist flexibel und hängt von der Gesamtanspruchnahme des Kreditrahmens und den angezeigten Konditionen ab.

### Beschaffung und Investitionen

Das Klinikum Niederlausitz GmbH ist unverändert Mitglied der Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (GDEKK).

Der Schwerpunkt der Bautätigkeiten lag im Geschäftsjahr in der Planung und den vorbereitenden Arbeiten zur Beschaffung und Installation eines MRT-Gerätes am Standort Lauchhammer. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist im 2. Quartal 2017 geplant. Des Weiteren wurden am Standort in Lauchhammer vorbereitende Arbeiten zur Inbetriebnahme eines BHKW-Moduls durchgeführt, welche im Dezember 2016 erfolgte.

Der Investitionsschwerpunkt in Gerätetechnik betraf die Ersatz- und Neubeschaffung von 3 Reinigungs-, Desinfektions- und Trocknungsautomaten für die Endoskopie. Darüber hinaus erfolgten größere Investitionen in die Ersatzbeschaffung von Beatmungsgeräten für die Anästhesie sowie für die Geräteausstattung des Labors. Die Beschaffungsvorgänge der IT konzentrierten sich neben der Aufrechterhaltung der Hardware auf die Modularerweiterung der Personalmanagementsoftware, einer Software zur Triage in der Notaufnahme sowie der Erweiterung von Lizenzen zum digitalen Diktat.

### Liquiditätslage

Im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr wurde in der Finanz- und Liquiditätsplanung weiterhin die Ausrichtung des effizienten und effektiven Mitteleinsatzes, unter der Prämisse einer permanenten Zahlungsfähigkeit, verfolgt. Der Bestand an liquiden Mitteln ist zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Die Kapitalflussrechnung dient im Klinikum sowohl zur Betrachtung der Liquiditätsentwicklung als auch zu Zwecken der Finanzplanung und stellt die Mittelherkunft und Mittelverwendung der liquiden Mittel dar. Die Zahlungsströme werden dabei in drei Stufen des Cash-Flows unterschieden. Ausgangspunkt der Berechnung bildet der Jahresüberschuss, welcher um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert wird. Daraus ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 speziell aus der deutlichen Zunahme der Forderungen ein negativer Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit von - 818 TEUR. Für die Ermittlung des Cash-Flows der Investitionstätigkeit werden Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen ermittelt und um Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen reduziert. Daraus ermittelt sich aufgrund des Investitionsgeschehens ein negativer Cash-Flow von - 1.664 TEUR. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit (z. B. Fördermittelzuweisungen, Kreditaufnahme/-tilgung) ist positiv und beträgt + 969 TEUR. Der Finanzmittelfond als Summe der gebildeten Cash-Flows verändert sich um - 1.513 TEUR. Für das Geschäftsjahr 2016 ermittelt sich auf dieser Berechnungsgrundlage ein Finanzmittelfond zum 31.12.2016 von 1.648 TEUR.

Der Kapitalbedarf und die Liquidität waren im Geschäftsjahr jederzeit sichergestellt. Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist branchentypisch mit 72.739 TEUR die größte Bilanzposition. Zum Vorjahr hat sich dieser Wert im Wesentlichen aufgrund von höheren Abschreibungen (6.620 TEUR) im Vergleich zu Investitionen (1.746 TEUR) insgesamt um 4.943 TEUR reduziert.

Das Umlaufvermögen bestehend aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie Bankguthaben und Wertpapieren erhöhte sich zum Vorjahr um 3.373 TEUR. Ursache dieser Entwicklung ist die deutliche Zunahme des Forderungsbestandes, welche den Rückgang in den sonstigen Positionen des Umlaufvermögens übersteigt.

Gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren hat sich die Eigenkapitalquote, als Kennzahl für die Ausstattung des Unternehmens mit Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital stabil entwickelt und liegt unverändert bei 30,4 %. Dieser Wert weist weiterhin auf eine stabile und geordnete Finanzlage hin. Diese Einschätzung findet ihre Bestätigung im Vergleich zu den empfohlenen Werten über 30,0 %.

Eigenkapitalquote I (in %) =  $\text{Eigenkapital}^{1)} \times 100 / \text{bereinigte Bilanzsumme}^{2)}$

31.12.2013:	30,5 %
31.12.2014:	29,9 %
31.12.2015:	29,9 %
31.12.2016:	30,4 %

<sup>1)</sup> Bereinigung um Ausgleichsposten

<sup>2)</sup> Bilanzsumme bereinigt um Ausgleichs- und Sonderposten

Der Bestand der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ist weiterhin rückläufig (-3.671 TEUR zum Vorjahr). Hintergrund sind die unzureichenden Fördermittelzuweisungen des Ministeriums für betriebsnotwendige Investitionen, so dass die Abgänge aus dem Sonderposten durch Abschreibungen von Wirtschaftsgütern die Zuführung zum Sonderposten aus Fördermittelinvestitionen deutlich übersteigen.

Der Rückstellungsbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 7.305 TEUR auf 4.884 TEUR reduziert. Wesentlich für die Veränderung waren Inanspruchnahmen über 4.929 TEUR, Auflösungen über 622 TEUR und Zuführungen über 3.120 TEUR, die in Summe und unter Berücksichtigung der Zinseffekte (10 TEUR) aus der Auf-/Abzinsung langfristiger Rückstellungen die Rückstellungsentwicklung darstellen.

Der Bestand an Verbindlichkeiten ist im Vorjahresvergleich um 3.916 TEUR erhöht. Durch die Tilgung von Darlehen reduzierte sich der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten planmäßig. Gleichzeitig erhöht sich der Bestand an Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgrund des Zuwendungsbescheides zur Beschaffung und Installation eines MRT-Gerätes. Ein deutlicher Anstieg ist bei den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht zu verzeichnen. Dies resultiert einerseits aus einer Umwidmung von Ausgleichsbeträgen aus dem Rückstellungsbereich in die Verbindlichkeiten, welche sich mit Abschluss der Budgetvereinbarung 2015 konkretisiert. Andererseits wird die Verbindlichkeit aus noch nicht verbrauchten Mitteln der Investitionspauschale an dieser Stelle aufgebaut.

Zum Bilanzstichtag ist der Grundsatz der fristenkongruenten Finanzierung weiterhin gewahrt, wodurch das langfristig gebundene Vermögen durch langfristige Mittel gedeckt ist.

### 2.3 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Neben der Erfüllung der Anforderungen der externen vergleichenden Qualitätssicherung (QS) gemäß § 137 SGB V und den monatlich durchgeführten Auswertungen der Kennzahlen und Indikatoren mit den Modulverantwortlichen sowie freiwilliger Qualitätssicherungsmaßnahmen greift ein strukturiertes Beschwerde-, Fehler (CIRS)- und Risikomanagement.

In der Klinikum Niederlausitz GmbH hat die Mitarbeiterbetreuung und -entwicklung einen besonderen Stellenwert. Dies findet nicht zuletzt darin Ausdruck, dass eine unabhängige Stabsabteilung Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung sowie Personalentwicklung systematisch plant, entwickelt und umsetzt. Im Jahr 2016 standen für Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung über 450 TEUR zur Verfügung. Eine Betriebsvereinbarung zur Aus-, Fort- und Weiterbildung regelt die Bedingungen zur Kostenübernahme und zur Freistellung. Jeder Mitarbeiter soll, im Sinne des lebenslangen Lernens und entsprechend unseres Leitbildes, "Wir sind ein lernendes System", unabhängig von Alter und Dauer der Betriebszugehörigkeit Fortbildungsmaßnahmen besuchen können. Für unsere nicht muttersprachlichen Mitarbeiter gibt es ein Sprachkursangebot und Sprachcoaching. Im Rahmen von strukturierten Mitarbeitergesprächen werden u.a. entsprechende Bedarfe ermittelt und dokumentiert. Neben der Unterstützung unserer Mitarbeiter im Rahmen der Qualifizierung werden Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung in Anspruch genommen werden. Leistungen, wie die finanzielle Unterstützung der Kinderbetreuung und Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung sind Teil unserer familienfreundlichen Unternehmenspolitik.

### 3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 3.1 Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan des Klinikums für das Geschäftsjahr 01.01.2017 bis 31.12.2017 sieht einen einjährigen Planungshorizont für die Ergebnis-, Investitions- und Personalplanung sowie einen fünfjährigen Finanzplan vor. Für das Planjahr 2017 wird die Leistungsmenge des Vorjahresplanes fortgeschrieben und über Preissteigerungen eine positive Umsatzentwicklung in den Hauptleistungsentgelten (somatischer und psychiatrischer Bereich) prognostiziert. Im sonstigen Erlösbereich gehen wir von einer Stabilisierung der Einnahmesituation aus.

Die geplanten Personalkosten 2017 des Klinikums steigen gegenüber der Vorperiode. Dieser Personalkostenanstieg resultiert überwiegend aus erwarteten Tarifentwicklungen über alle Berufsgruppen hinweg. Die Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich in Summe auf dem Vorjahresplanniveau, da auch die geplante Leistungsmenge dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2016 entspricht.

In Summe aller Ertrags- und Kostenarten ergibt sich somit ein im Vorjahresvergleich erhöhtes Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen und Zinsen (EBITDA), welches weiterhin mit 3.375 TEUR deutlich positiv ist.

Weitere Investitionsvorhaben (ca. 4.400 TEUR) im Geschäftsjahr 2017 führen im Ergebnis auch weiterhin durch erhöhte Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu einer Belastung des Investitions- und Finanzergebnisses, da eine ergebnisneutrale Finanzierung aus Fördermitteln nicht vollständig möglich ist. Diese Kostenpositionen müssen aktuell und auch zukünftig durch im Vergleich zu Vorjahren erhöhte Ergebnisse (EBITDA) aufgefangen werden.

Der Ergebnisplan 2017 sieht einen Jahresüberschuss von 900 TEUR vor.

Neben der Ergebnisplanung wird ein starker Fokus auf die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung gelegt. Für interne Planungszwecke wurde hierfür ein übergreifendes Tool für einen fünfjährigen Planungshorizont entwickelt, welches die mittel- bis langfristig kalkulierbaren Verpflichtungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten berücksichtigt und diese gemeinsam mit Annahmen zur künftigen Leistungs- und Kostenentwicklung in eine Erfolgs- und Bilanzplanung überleitet. Diese Ergebnisse zur Unternehmensplanung bilden die Grundlage für den fünfjährigen Finanzplan der Gesellschaft.

### 3.2 Chancenbericht

Das Klinikum wird auch weiterhin sein Profil stärker durch Zentrumsbildung schärfen. Neben der weiteren Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems auf Basis der von DIN EN ISO 9001:2008 bzw. 9001:2015 sowie fachgesellschaftlicher Zertifizierungen bereits bestehender Zentren sollen weitere Zentren entwickelt werden.

Der am medizintechnikintensiveren Standort in Senftenberg betriebene 2. Herzkathetermessplatz hat das Leistungsgeschehen in 2015 und 2016 positiv beeinflusst und soll es in 2017 auf hohem Niveau stabilisieren. Ebenfalls maßgeblichen Einfluss auf die positive Umsatzentwicklung in 2015/2016 hatte das Leistungsgeschehen des Zentrums für Psychosoziale Gesundheit. Mit der Änderung des Feststellungsbescheides zur Aufnahme in die Fortschreibung des dritten Krankenhausplanes mit spezifischem Versorgungsauftrag für das Fachgebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie geht eine Erhöhung der voll- und teilstationären Bettenzahl einher, die nach Realisierung weiteres Potenzial zur Hinzugewinnung von Leistungen bietet. Das Klinikum betreibt am Standort Lauchhammer eine überregional bedeutende und seit 20 Jahren existierende Klinik für Geriatrie, womit das Klinikum für die Behandlung der immer älter werdenden Bevölkerung gut aufgestellt ist. Gleichzeitig hat das Klinikum aber auch den Lebensanfang in den Fokus gerückt. Mit der Errichtung des Entbindungshotels hat das Klinikum eine Geburtsklinik geschaffen, die inzwischen überregionale Bekanntheit erlangt hat. Der Trend des Rückgangs der Entbindungszahlen konnte so durch die Ausweitung des Einzugsgebietes gestoppt und sogar umgekehrt werden. Darüber hinaus wurde in 2016 eine Station für Familienzentrierte Interaktionstherapie (FAZIT) nach IntraActPlus eröffnet. Dieses stationäre Therapieangebot stärkt die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Im letzten Quartal 2016 und zu Beginn des Jahres 2017 konnten die Positionen des Chefarztes der Klinik für Urologie sowie der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie besetzt werden. Diese personellen Wechsel bringen ein geändertes bzw. breiteres Leistungsspektrum mit sich.

Schließlich wird das Klinikum mit dem Konzept der persönlichen Medizin, welches sich durch alle Kliniken und Behandlungsbereiche ziehen wird, neue Behandlungsalternativen aufzeigen und so neue Patientengruppen erschließen.

Die Tarifabschlüsse aus 2016 mit ver.di und dem Marburger Bund bringen zwar vor allem Personalkostensteigerungen mit sich, bergen aber auch die Chance, den Kostenbereich des ärztlichen und nichtärztlichen Personals über die Laufzeit des Tarifabschlusses genau zu planen und Personalentscheidungen darauf auszurichten.

### 3.3 Risikobericht

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich ein gesteigertes Prüfverhalten der Kostenträger bzw. des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen gezeigt, welches sich so oder weiter erhöht auch in den folgenden Perioden fortsetzen wird. Neben dem damit einhergehenden Risiko von Rechnungskürzungen entsteht auch ein immenser zusätzlicher personeller Verwaltungsaufwand auf Seiten der Kliniken, die den Ergebnisdruck weiter erhöhen.

Mit den im Krankenhausstrukturgesetz vorgenommenen gesetzlichen Neuregelungen besteht eine erhebliche Unsicherheit zu deren konkreten finanziellen Auswirkungen z. B. Fixkostendegressionsabschlag, Malus-Regelungen, Verhandlungen auf Ortsebene, Ausfinanzierung betriebsnotwendiger Investitionen etc.

Ein wesentliches Risiko ergibt sich über alle Dienstarten hinweg in der Besetzung vakanter Stellen durch qualifiziertes Fachpersonal. Am stärksten ausgeprägt ist dieses Risiko im ärztlichen Dienst, wo der allgemeine Ärztemangel bereits seit mehreren Jahren unverändert fortbesteht. Aber auch im Bereich der Pflege speziell für Fachpflegekräfte nimmt dieses Risiko weiter zu.

Bei entsprechenden Rahmenbedingungen kann mit der Investitionspauschale gegenüber den bisherigen Einzelfördermaßnahmen Bürokratie abgebaut werden. Auch können die Krankenhäuser schneller und flexibler reagieren. Letztendlich hängt der Erfolg der Investitionspauschale jedoch von deren Finanzausstattung ab. Fällt diese weiterhin zu knapp aus, werden die Krankenhäuser Investitionen und auch Wiederbeschaffungen weiter hinausschieben bzw. deren Refinanzierung über den eigenen wirtschaftlichen Erfolg abbilden müssen.

Tarifabschlüsse führen auch zukünftig zu Personalkostensteigerungen, die je nach Höhe des Abschlusses nicht durch Erlössteigerungen kompensiert werden und damit die Ergebnissituation belasten können.

Risiken aus Finanzanlagegeschäften sind aufgrund der sehr konservativen und restriktiven Anlagepolitik im Bereich von Festgeldanlagen sowie in festverzinsliche Wertpapiere nicht zu erwarten. Diese Anlagepolitik ist mit dem Aufsichtsrat abgestimmt und in Form einer Kapitalanlagerichtlinie schriftlich fixiert. Darüber hinaus sichert eine hohe Diversifikation und Austauschbarkeit der Produkte, die ausschließliche Anlage ohne Währungsrisiko sowie die Einhaltung höchster Bonitätsansprüche bei den Emittenten eine angemessene Rendite unter strikter Beachtung des Kapitalschutzes. Risiken aus eingegangenen Darlehensverpflichtungen sind aufgrund der zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft getroffenen Vereinbarungen nicht zu befürchten. Gleiches gilt für die Rückzahlung von Darlehensverbindlichkeiten des Klinikums gegenüber Kreditinstituten. Das im Wirtschaftsplan 2017 vorgesehene Betriebsergebnis sowie die teilweise Möglichkeit zur Bestreitung des Kapitaldienstes (Tilgung) durch die Investitionspauschale decken diese Verpflichtungen vollständig ab. Durch den Abschluss von Darlehensverträgen mit mittel- bis langfristigen Zinsbindungen gerade in Niedrigzinsphasen konnte dem Risiko durch Zinsänderungen bei gleichzeitig überschaubarem Kapitaldienst begegnet werden.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für das Jahr 2017 als überschaubar beurteilt werden. Es gibt keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfälle. Bestandsgefährdende Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft, sind für die folgenden 12 Monate nicht zu erkennen.

**Senftenberg, den 10. März 2017**

**gez. Hendrik Karpinski, Geschäftsführer**

**gez. Uwe Böttcher Geschäftsführer**

**Bilanz zum 31. Dezember 2016**

**AKTIVSEITE**

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	416.434,00	460
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	112
	416.434,00	572
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	60.866.015,59	65.314
2. Technische Anlagen	569.176,00	426
3. Einrichtungen und Ausstattungen	6.292.718,00	6.800
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	136.218,04	120
	67.864.127,63	72.660
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.400.000,00	4.400
2. Genossenschaftsanteile	57.700,00	50
	4.457.700,00	4.450
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	541.286,73	590
2. Unfertige Leistungen	712.991,49	918
	1.254.278,22	1.508
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.841.685,78	9.159
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach BpflV/KHEntgG 1.259.930,34 EUR (Vorjahr 800 TEUR)	1.259.930,34	800
3. Forderungen aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	700.000,00	148
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	408.226,52	373
5. Sonstige Vermögensgegenstände	90.113,69	105
	15.299.956,33	10.585
<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	193.358,09	531
<b>IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	2.998.202,37	3.748

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	TEUR
C. AUSGLEICHSPPOSTEN NACH DEM KHG	3.669.459,68	3.637
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPPOSTEN	826.104,04	383
	96.979.620,36	98.074

**PASSIVSEITE**

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50
II. Kapitalrücklagen	9.149.697,57	9.150
III. Gewinnrücklagen	7.815.926,06	7.816
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-209.792,43	-864
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.079.615,38	654
	17.885.446,58	16.806
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS		
I. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	37.705.897,54	40.720
II. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.232.964,00	5.578
III. Sonderposten aus Zuwendungen des Gesellschafters	3.706.079,44	4.018
	46.644.940,98	50.316
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	6.912,00	0
2. Sonstige Rückstellungen	4.876.704,42	7.305
	4.883.616,42	7.305
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.739.476,25	17.401
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
3.651.169,56 EUR (Vorjahr 3.215 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem		
Jahr 13.088.306,69 EUR (Vorjahr 14.186 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.769.890,04	1.913
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhaus- finanzierungsrecht	5.660.644,11	1.896
- davon nach BPfIV/KHEntgG 2.785.670,91 EUR (Vorjahr 207 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	700.000,00	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	85.739,85	113
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.607.276,07	2.324
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2.150.707,71 EUR (Vorjahr 1.632 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem		
Jahr 456.568,36 EUR (Vorjahr 692 TEUR)		
- davon aus Steuern 683.617,49 EUR (Vorjahr 677 TEUR)		
	27.563.026,32	23.647
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPPOSTEN	2.590,06	0
	96.979.620,36	98.074

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016**

	2016	2015
	EUR	TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	69.743.056,69	68.119
2. Erlöse aus Wahlleistungen	23.038,57	21
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.983.506,17	1.725
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	282.269,61	282
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	4.441.184,29	4.014

	2016 EUR	2015 TEUR
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre 1.346.864,67 EUR (Vorjahr 497 TEUR)		
5. Erlöse aus Rettungswache	2.012.762,39	1.841
6. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-204.557,89	-6
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	187.782,23	148
8. Sonstige betriebliche Erträge	1.332.693,40	721
	79.801.735,46	76.865
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	41.459.274,76	40.007
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.705.986,75	7.420
- davon für Altersversorgung 1.114.026,72 EUR (Vorjahr 1.053 TEUR)		
	49.165.261,51	47.427
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.054.743,88	13.066
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.341.065,68	5.742
	18.395.809,56	18.808
Zwischenergebnis	12.240.664,39	10.630
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.037.388,00	2.364
- davon Fördermittel nach dem KI-IG 2.337.388,00 EUR (Vorjahr 2.364 TEUR)		
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	32.757,00	42
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KI-IG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.829.647,74	4.721
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KI-IG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.038.590,07	2.372
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.619.999,48	6.440
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.012.119,62	7.877
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre 350.843,00 EUR (Vorjahr 60 TEUR)		
Zwischenergebnis	1.469.747,96	1.068
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	84.518,77	68
- davon aus Abzinsung von Rückstellungen 793,23 EUR (Vorjahr 3 TEUR)		
- davon aus verbundenen Unternehmen 3.038,33 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
18. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.049,74	3
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	441.262,94	463
- davon für Betriebsmittelkredite 44.910,04 EUR (Vorjahr 68 TEUR)		
- davon an verbundene Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
- davon aus der Aufzinsung 10.779,20 EUR (Vorjahr 13 TEUR)		
Finanzergebnis	-357.793,91	-398
20. Steuern	32.338,67	16
- davon vom Einkommen und vom Ertrag 13.365,16 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.079.615,38	654

## Anhang

## 1 Allgemeine Angaben

Die Klinikum Niederlausitz GmbH hat ihren Sitz in Senftenberg und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Cottbus (HRB 2774 CB).

Die Gesellschaft unterhält an den Standorten Senftenberg und Lauchhammer einen Krankenhausbetrieb der Regelversorgung. Als nichtselbständiger Betriebsteil wird darüber hinaus eine Rettungswache in Senftenberg betrieben.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 ist unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Forderungen gegen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt nicht saldiert ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag weist die Klinikum Niederlausitz GmbH die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf.

Da das Gliederungsschema nach der KHBV n.F. unter den Umsatzerlösen lediglich eine Sammelposition für Erlöse aus Nebenbetrieben (Nr. 4a Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB) enthält, die Erlöse aus der Rettungswache inhaltlich jedoch bereits in Vorjahren den Umsatzerlösen zugeordnet wurden, wird in Ermangelung bestehender Posten in Anwendung von § 4 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 3 KHBV und § 265 Abs. 5 HGB und zur Wahrung der Vergleichbarkeit analog der Vorjahre ein weiterer, entsprechend bezeichneter Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Da die KHBV einen Posten für Forderungen aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen in der Bilanz nicht vorsieht, wurde diese Position, wie bereits in Vorjahren, hinzugefügt.

## 2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die der Bilanz zum 31.12.2016 zugrunde liegenden Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber den Bewertungsgrundsätzen zum 31.12.2015 nur im Rahmen der mit dem BilRUG im Zusammenhang stehenden Vorgaben geändert.

### Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Anschaffungskostenminderungen und vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung angemessener Nutzungszeiträume linear. Im Jahr des Zugangs erfolgen die Abschreibungen zeitanteilig. Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögensgegenstände betragen 3 bis 6 Jahre, für Gebäude 10 bis 43 Jahre, für technische Anlagen 8 bis 25 Jahre und für Einrichtungen und Ausstattungen 3 bis 15 Jahre.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 netto werden im Jahr des Zugangs einzeln aktiviert und im Rahmen der Bildung eines Sammelpostens über einen Zeitraum von 5 Jahren gleichbleibend abgeschrieben; ihr Abgang wird nach Abschreibungsende unterstellt.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der ihnen zum Bilanzstichtag beizulegen ist, bilanziert.

### Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) erfolgt bei Erfassung durch das EDV-gestützte Materialwirtschaftsprogramm zu Jahresdurchschnittspreisen einschließlich Umsatzsteuer, bzw. zu letzten Einstandspreisen einschließlich Umsatzsteuer, jeweils unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Für die Stationsvorräte wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Aktualisierung vorgenommen und der Bestand anhand einer Stichtagsinventur angepasst. Hieraus wurde ein neuer Festwert für die Stationsvorräte gebildet, welcher im Berichtsjahr fortgeschrieben wurde.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden laufend im Rahmen einer permanenten Inventur und zum Jahresende durch eine Stichtagsinventur aufgenommen.

Die erbrachten Fallpauschalenleistungen bei Patienten, die sich am Bilanzstichtag noch in stationärer Behandlung befinden (Überlieger), sind als unfertige Leistungen innerhalb des Vorratsvermögens aktiviert. Die unfertigen Leistungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. § 255 HGB zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und unter Berücksichtigung eines Gewinnabschlags von 5 % bewertet.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände, der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bilanziert.

Das Ausfallrisiko zweifelhafter Forderungen wird durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Ausfallrisiko wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 v. H. der nicht einzelwertberichtigten Forderungen berücksichtigt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden gemäß § 253 Abs. 4 HGB mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsen- bzw. Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.

### Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung

Bei dem Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung handelt es sich um einen bilanziellen Korrekturposten zu den vor Beginn der Förderung nach dem KHG angeschafften Vermögensgegenständen. Durch die erfolgswirksame Einstellung der Abschreibungen auf dieses ausgleichsfähige Vermögen in den Ausgleichsposten wird erreicht, dass diese Abschreibungen das Jahresergebnis nicht belasten.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.



### Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Die zweckentsprechend verwendeten Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) und die sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen werden nicht von den Anschaffungskosten abgesetzt, sondern auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ausgewiesen und nach Maßgabe der Abschreibungen und der Aufwendungen aus Anlagenabgängen ertragswirksam aufgelöst.

Beteiligungen des Gesellschafters an Baumaßnahmen sind innerhalb des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens als Sonderposten aus Zuwendungen des Gesellschafters ausgewiesen.

### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG wurde zum 31. Dezember 2010 das Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB bezüglich der Beibehaltung der Rückstellung i. S. d. § 249 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. in Anspruch genommen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Bestand an noch nicht verbrauchten Rückstellungen in Höhe von EUR 1.008.958,25.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten u. a. die Sicherheitseinbehalte aus Bauaktivitäten.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

## 3 Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### 3.1 Erläuterungen zur Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens, einschließlich der kumulierten Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen, ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

#### Unfertige Leistungen

Unter den unfertigen Leistungen werden in Höhe von EUR 712.991,49 Behandlungsleistungen, die als DRG-Fallpauschalen vergütet werden, aber zum 31.12.2016 noch nicht abrechnungsfähig waren, ausgewiesen.

#### Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten sind den folgenden zwei Übersichten zu entnehmen.

#### Übersicht 1: Forderungsspiegel

	Laufzeiten		Gesamt €
	unter 1 Jahr €	über 1 Jahr €	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.841.685,78	0,00	12.841.685,78
	(8.995.349)	(0)	(8.995.349)
davon gegen den Gesellschafter	1.006.101,07	0,00	1.006.101,07
	(1.004.871)	(0)	(1.004.871)
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.259.930,34	0,00	1.259.930,34
	(800.370)	(0)	(800.370)
3. Forderungen aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	700.000,00	0,00	700.000,00
	(147.390)	(0)	(147.390)
davon gegen den Gesellschafter	700.000,00	0,00	700.000,00
	(147.390)	(0)	(147.390)
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	408.226,52	0,00	408.226,52
	(373.343)	(0)	(373.343)
5. Sonstige Vermögensgegenstände	90.113,69	0,00	90.113,69
	(155.619)	(90.745)	(246.364)
davon gegen den Gesellschafter	0,00	0,00	0,00
	(0)	(0)	(0)
	15.299.956,33	0,00	15.299.956,33

Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit EUR 103.226,52 (VJ: EUR 373.342,90) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit EUR 305.000,00 (VJ: EUR 0,00) Forderungen aus Darlehen.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen aus Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 4.408,26 ausgewiesen.

## Übersicht 2: Verbindlichkeitspiegel

	Laufzeiten			Gesamt €
	bis zu 1 Jahr €	1 Jahr bis 5 Jahre €	über 5 Jahre €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.651.169,56 (3.215.267)	4.510.073,54 (4.460.270)	8.578.233,15 (9.725.021)	16.739.476,25 (17.400.558)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.769.890,04 (1.762.693)	0,00 (8.287)	0,00 (0)	1.769.890,04 (1.770.979)
davon gegenüber dem Gesellschafter	21.648,82 (26.072)	0,00 (0)	0,00 (0)	21.648,82 (26.072)
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	5.660.644,11 (1.896.330)	0,00 (0)	0,00 (0)	5.660.644,11 (1.896.330)
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	700.000,00 (0)	0,00 (0)	0,00 (0)	700.000,00 (0)
davon gegenüber dem Gesellschafter	700.000,00 (0)	0,00 (0)	0,00 (0)	700.000,00 (0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	85.739,85 (111.140)	0,00 (0)	0,00 (0)	85.739,85 (111.140)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.150.707,71 (1.754.248)	402.843,46 (594.106)	53.724,90 (97.599)	2.607.276,07 (2.445.953)
davon aus Steuern	684.529,49 (653.913)	0,00 (0)	0,00 (0)	684.529,49 (653.913)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 (0)	0,00 (0)	0,00 (0)	0,00 (0)
	14.018.151,27	4.912.917,00	8.631.958,05	27.563.026,32

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von EUR 12.459.959,41 durch Grundpfandrechte gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

## Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 50.000,00 und ist in voller Höhe erbracht. Alleiniger Gesellschafter der Klinikum Niederlausitz GmbH ist der Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Senftenberg.

## Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, für Budgetrisiken, für MDK-Prüfungen, für Rechtsstreitigkeiten, für ausstehende Eingangsrechnungen, für Archivierungskosten und für Überstunden, Urlaubsrückstände sowie für sonstige Personalverpflichtungen enthalten.

## 3.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr 2016 stellen sich die Umsatzerlöse nach den verschiedenen Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

Erlöse aus Krankenhausleistungen:	TEUR	69.743
Erlöse aus Wählleistungen:	TEUR	23
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses:	TEUR	1.984
Erlöse aus Nutzungsentgelten der Ärzte:	TEUR	282
Erlöse aus der Rettungswache:	TEUR	2.013
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	TEUR	4.441
Gesamt:	TEUR	78.486

Im Geschäftsjahr 2016 fielen periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 592.781,22 an. Davon entfallen EUR 181.822,96 auf Umsatz-/Vorsteuererstattungen der Jahre 2010 bis 2014, EUR 62.100,00 auf Erträge aus erfolgloser MDK-Prüfung, EUR 60.186,00 auf eine Erstattung des Umlagebeitrages zur Heilwesenversicherung für das Jahr 2015, EUR 57.657,50 auf Förderungen der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V., EUR 52.844,39 auf Abrechnungen von ambulanten Leistungen des Krankenhauses für Vorjahre und EUR 52.286,16 auf Bonusabrechnungen. Der verbleibende Betrag entfällt auf übrige periodenfremde Erstattungen.

Die periodenfremden Aufwendungen betragen EUR 287.257,27. Davon entfallen EUR 93.189,16 auf Rückzahlungsverpflichtungen aus Rettungsdienstgebühren der Jahre 2013 bis 2015, EUR 45.000,00 auf eine freiwillige Zahlung zur Umsatzsteuer für die Jahre 2009 bis 2013 im Rahmen der laufenden Betriebsprüfung, EUR 16.066,80 auf Nutzungsgebühren für ein MRT-Gerät und EUR 12.000,00 auf Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der InEK-Kalkulation. Der verbleibende Betrag betrifft übrige periodenfremde Aufwendungen.

### Angaben nach § 285 Nr. 31 HGB über Aufwendungen und Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr erfolgte eine erhebliche Ausweitung der Prüftätigkeit des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, die sich wesentlich aufwandswirksam im Anstieg der Rückstellungen für MDK-Prüfungen manifestiert (+1.270 TEUR).

#### 4 Sonstige Angaben

##### 4.1 Beteiligungen

Die Gesellschaft hält an den nachfolgend aufgeführten Gesellschaften Anteile:

Name	Sitz	Höhe des Anteils		Eigenkapital zum	Jahresergebnis
		in EUR	in %	31.12.2016 in EUR	2016 in EUR
Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH	Senftenberg	25.564,59	100	3.227.078,09	108.771,20
Klinikum Campus GmbH	Schipkau	25.000,00	100	6.549,48	21.639,07
Klinikum Campus Service GmbH	Schipkau	25.000,00	100	69.810,51	5.123,04

##### 4.2 Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Das Klinikum hat Konsignationslagervereinbarungen für Nahtmaterial und Implantate geschlossen. Mit Abschluss dieser Verträge wird die finanzielle Belastung aus den Beschaffungsvorgängen direkt an den Zeitpunkt der Leistungserbringung verlagert und somit ein Liquiditätsvorteil erzielt. Weitere Geschäfte bestehen in Form von Vollversorgungs-verträgen für medizinischen Bedarf, Wartungsverträgen für Medizintechnik und EDV sowie Kooperationen mit anderen Krankenhäusern und niedergelassenen Kollegen.

##### 4.3 Angaben nach § 285 Nr. 3a HGB zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 52.

Wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen mit einem jährlichen Aufwand von rund TEUR 361 aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen.

Zweck des Leasinggeschäfts war die Vermeidung zusätzlicher Verbindlichkeiten und somit eine Verbesserung der bilanziellen Kennzahlen. Das Risiko besteht in der Restlaufzeit des Vertrages, die eine kurzfristige Reduzierung der Anzahl der Geräte oder deren Austausch nicht ermöglicht.

##### 4.4 Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB zur Anzahl der Arbeitnehmer

Neben den zwei Geschäftsführern werden im Klinikum durchschnittlich Arbeitnehmer beschäftigt, die sich wie folgt auf die Dienststellen verteilen:

Dienststelle	Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt
Ärztlicher Dienst	131,25
Pflegedienst	370,00
Medizinisch-technischer Dienst	139,75
Funktionsdienst	170,75
Klinisches Hauspersonal	48,50
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	72,75
Technischer Dienst	24,50
Verwaltungsdienst	67,00
Sonderdienste	3,00
Sonstiges Personal	7,75
	1.035,25

Zusätzlich sind im Klinikum durchschnittlich 92 Auszubildende (Krankenpflege, Studenten in der Pflege, OTA, Reinigung, Küche, Verwaltung, Lager, EDV, Technik und Fuhrpark) beschäftigt.

##### 4.5 Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB zur Geschäftsführung und zum Aufsichtsrat

###### Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dipl. Med. Hendrik Karpinski

Herr Rechtsanwalt Uwe Böttcher (ab 01.07.2016).

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Nr. 9a HGB wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

###### Prokurist

Entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages war Herr Rechtsanwalt Uwe Böttcher bis zum 30.06.2016 zum Prokurist bestellt.

###### Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2016:

Wilfried Brödnö Klettwitz	Vertreter des Landkreises Oberspreewald-Lausitz Dezernent für Bildung, Finanzen und innere Verwaltung Vorsitzender des Aufsichtsrates
Alexander Erbert Schwarzheide	Vertreter des Landkreises Oberspreewald-Lausitz Dezernent für Gesundheit, Jugend und Soziales Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Martina Gregor-Ness Senftenberg/OT Brieske	Vorsitzende des Kreistages Oberspreewald-Lausitz Kreistagsabgeordnete SPD Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Diplomingenieur (FH), Betriebswirt
Bernd Richter Schwarzbach	Vertreter des Kreistages Oberspreewald-Lausitz Kreistagsabgeordneter CDU Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Gewässertechniker
Detlef Ritter Guteborn	Vertreter des Kreistages Oberspreewald-Lausitz Kreistagsabgeordneter CSU Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Wirtschafts- und Finanzberater
Viola Weinert Lauchhammer	stellv. Vorsitzende des Kreistages Oberspreewald-Lausitz Kreistagsabgeordnete DIE LINKE. Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Studienrätin/Diplomlehrerin
Dr. Jens-Uwe Klöditz Lauchhammer	Arbeitnehmervertreter/Oberarzt Klinik für Anästhesie, Schmerztherapie, Intensiv- und Rettungsmedizin Klinikum Niederlausitz GmbH (bis 16.11.2016)
Mirko Holitschke Lauchhammer	Arbeitnehmervertreter/Betriebsrat Klinikum Niederlausitz GmbH (17.11.2016 - 28.11.2016)
Uwe Bleisch Senftenberg	Arbeitnehmervertreter/Krankenpfleger Klinikum Niederlausitz GmbH
Alexis Sombke Schwarzheide	Arbeitnehmervertreter/OP-Pfleger Klinikum Niederlausitz GmbH

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten Aufwandsentschädigungen für 2016 in Höhe von insgesamt EUR 2.810,90.

**4.6 Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB**

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des Konzerns Klinikum Niederlausitz GmbH, Senftenberg. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

**4.7 Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar**

Bezüglich der Höhe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird auf den Konzernanhang der Klinikum Niederlausitz GmbH, Senftenberg, für das Geschäftsjahr 2016 verwiesen.

**4.8 Ergebnisverwendung**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2016 in voller Höhe in das Geschäftsjahr 2017 zu übernehmen und mit dem bestehenden Verlustvortrag zu verrechnen.

**Senftenberg, den 10.03.2017**

**gez. Dipl. Med. Hendrik Karpinski, Geschäftsführer**

**gez. Uwe Böttcher, Geschäftsführer**

**Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2016**

Bilanzposten:	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- stand	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5	6
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.839.983,43	148.390,57	62.827,50	18.630,88	3.032.570,62
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	112.329,54	15.103,06	-62.827,50	64.605,10	0,00
	2.952.312,97	163.493,63	0,00	83.235,98	3.032.570,62
II. Sachanlagen					

ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE						
Bilanzposten:	Anfangs-	stand	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand
	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
1	2		3	4	5	6
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	111.690.929,28		8.507,67	28.925,54	0,00	111.728.362,49
2. Technische Anlagen	1.811.343,35		10.491,25	190.413,89	0,00	2.012.248,49
3. Einrichtungen und Ausstattungen	27.108.266,66		1.293.426,94	29.884,05	331.231,27	28.100.346,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	120.209,14		269.670,97	-249.223,48	4.438,59	136.218,04
	140.730.748,43		1.582.096,83	0,00	335.669,86	141.977.175,40
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.400.000,00		0,00	0,00	0,00	4.400.000,00
2. Genossenschaftsanteile	50.200,00		7.500,00	0,00	0,00	57.700,00
	4.450.200,00		7.500,00	0,00	0,00	4.457.700,00
	148.133.261,40		1.753.090,46	0,00	418.905,84	149.467.446,02
ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Bilanzposten:	Anfangs-	Abschreibungen	Umbuchungen	Zuschreibungen	Entnahme	Endstand
	stand	des		des	für	
	EUR	Geschäftsjahres	EUR	Geschäftsjahres	Abgänge	EUR
1	7	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		8	9	10	11	12
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.380.143,43	254.624,07	0,00	0,00	18.630,88	2.616.136,62
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.380.143,43	254.624,07	0,00	0,00	18.630,88	2.616.136,62
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	46.377.468,69	4.484.878,21	0,00	0,00	0,00	50.862.346,90
2. Technische Anlagen	1.385.159,35	57.913,14	0,00	0,00	0,00	1.443.072,49
3. Einrichtungen und Ausstattungen	20.307.921,69	1.822.584,06	0,00	0,00	322.877,37	21.807.628,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	68.070.549,73	6.365.375,41	0,00	0,00	322.877,37	74.113.047,77
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Genossenschaftsanteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	70.450.693,16	6.619.999,48	0,00	0,00	341.508,25	76.729.184,39
				Restbuchwerte		Restbuchwerte
				31.12.2016		31.12.2015
Bilanzposten:				EUR		EUR
1				13		14
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				416.434,00		459.840,00
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände				0,00		112.329,54
				416.434,00		572.169,54
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken				60.866.015,59		65.313.460,59
2. Technische Anlagen				569.176,00		426.184,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen				6.292.718,00		6.800.344,97

	Restbuchwerte 31.12.2016	Restbuchwerte 31.12.2015
Bilanzposten:	EUR	EUR
1	13	14
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	136.218,04	120.209,14
	67.864.127,63	72.660.198,70
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.400.000,00	4.400.000,00
2. Genossenschaftsanteile	57.700,00	50.200,00
	4.457.700,00	4.450.200,00
	72.738.261,63	77.682.568,24

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - der Krankenhausträgergesellschaft Klinikum Niederlausitz GmbH, Senftenberg, der zugleich der Jahresabschluss des Krankenhauses Klinikum Niederlausitz, Senftenberg, nach KHG ist, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Krankenhausträgergesellschaft, der zugleich die Lage des Krankenhauses darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Durch § 22 Abs. 1 BbgKHEG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher insbesondere auf die zweckentsprechende, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel nach § 16 Abs. 1 BbgKHEG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgergesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand nach § 22 Abs. 1 BbgKHEG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 22 Abs. 1 BbgKHEG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 22 Abs. 1 BbgKHEG ergeben, erfüllt worden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Krankenhausträgergesellschaft und des Krankenhauses sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Krankenhauses und der Krankenhausträgergesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Krankenhauses und der Krankenhausträgergesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der zweckentsprechenden, sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung der Fördermittel nach § 22 Abs. 1 BbgKHEG hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Berlin, 11. April 2017**

**Solidaris Revisions-GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Zweigniederlassung Berlin**

**Dirk Römer, Wirtschaftsprüfer**

**Joris Pelz, Wirtschaftsprüfer**

**Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafterversammlung über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 gemäß § 171 Abs. 2 AktG**

**der Klinikum Niederlausitz GmbH**

Der Aufsichtsrat war in die Entscheidungsprozesse, die das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft bestimmen, eingebunden.

Die Gesellschafterversammlung hat die Solidaris Revisions-GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin (Solidaris) per Umlaufbeschluss zum Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 und des Lageberichts gewählt und dies in ihrer

Sitzung am 28. November 2016 bestätigt. Daraufhin hat der Aufsichtsrat der Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin (Solidaris) den Prüfungsauftrag erteilt.

Der Prüfungsauftrag an die Solidaris hatte folgenden Inhalt:

- Abschlussprüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung gemäß §§ 316 ff. HGB,
- Prüfung des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 20.16,
- Erweiterung des Prüfungsauftrages gem.§ 22 BbgKHEG i.V.m. § 6 Krankenhausinvestitionspauschalverordnung (BbgKHEGIPV),
- Betriebswirtschaftliche Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft,
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)

Die Solidaris hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht gemäß §§ 316 ff HGB unter Berücksichtigung folgender Prüfungsschwerpunkte geprüft:

- Bestand und Genauigkeit der Erlöse aus Krankenhausleistungen einschließlich Berechnung der Ausgleiche,
- Prüfung des Anlagevermögens und dessen Finanzierung,
- Bestand und Genauigkeit des Anlagevermögens/der Anlagenzugänge und der korrespondierenden Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens,
- Rollierende Liquiditätsrechnung sowie Plausibilität des Wirtschaftsplans für 2017,
- IT-Systemprüfung.

Durch den Aufsichtsrat wurden keine Prüfungsschwerpunkte vorgegeben.

Auftragsgemäß hat sich die Prüfung auch über die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG erstreckt.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen hat die Solidaris mit Datum vom 11. April 2017 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gem. § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG hat über die in diesem Bericht dargestellten Feststellungen hinaus keinen Besonderheiten ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht sowie den Vorschlag zur Ergebnisverwendung in seiner Bilanzsitzung am 29. Mai 2017 mit der Solidaris beraten und geprüft. Der Aufsichtsrat hatte dabei die Möglichkeit, sich wesentliche Sachverhalte vom Abschlussprüfer erläutern zu lassen. Der Beschluss des Aufsichtsrates liegt dem Bericht als Anlage bei. Der Aufsichtsrat stellt fest, dass Einwendungen nicht zu erheben sind und dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zuzustimmen ist.

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2016 anhand von schriftlichen und mündlichen Berichten eingehend überwacht und beratend begleitet. Im Berichtsjahr 2016 fanden 4 Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat während dieser Zeit über die Lage des Unternehmens und über alle bedeutsamen Vorgänge, die für die Aufsichtsratssitzungen schriftlich und in speziellen Präsentationen aufbereitet wurden. Alle wichtigen Vorgänge wurden in den Aufsichtsratssitzungen eingehend behandelt. Im Besonderen ging es hierbei um Fragen der Unternehmensstrategie, der Führungsstruktur, des Qualitäts- und Risikomanagements sowie um die Struktur des Unternehmens. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit Fragen der Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen, des unterjährigen Berichtswesens, der Planung, der Analyse von Planabweichungen, der Bilanzierung, der Umsatz-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Personalpolitik. Der Aufsichtsrat konnte sich anhand der erwähnten, detailliert aufbereiteten Berichte davon überzeugen, dass die Geschäfte ordnungsgemäß geführt und die sich aus der Berichterstattung ergebenden notwendigen Maßnahmen ergriffen wurden.

Der Aufsichtsrat hat Beschlüsse u.a. zu folgenden Themen gefasst:

- Jahres- und Konzernabschluss 2016,
- Wirtschafts- und Finanzplanung 2017,
- Umsetzung der Inhalte mit der Tarifkommission gem. Eckpunktepapier,
- Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens an die Klinikum Campus GmbH,
- Beitritt zum Clinotel Krankenhausverbund.

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus im Berichtsjahr insbesondere mit folgenden bedeutsamen Maßnahmen befasst:

- Wirtschaftliche Situation der Klinikum Niederlausitz GmbH,
- Leistungsentwicklung der Klinikum Niederlausitz GmbH,
- Folgen des Krankenhausstrukturgesetzes,
- Gesetzliche Qualitätssicherung in der Klinikum NL GmbH.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts zum 31. Dezember 2016 festzustellen und den Jahresüberschuss in Höhe von 1.079.615,38 EUR in das Geschäftsjahr 2017 vorzutragen. Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 209.792,43 EUR mit dem bestehenden Verlustvortrag verrechnet und mit dem verbleibenden Betrag in Höhe von 869.822,95 EUR in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Zudem empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2016 zu entlasten.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinikum Niederlausitz GmbH für die engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2016.

**Senftenberg, 29.05.2017**

**Klinikum Niederlausitz GmbH**

***Wilfried Brödnö, Vorsitzender des Aufsichtsrates***

**Feststellung Jahresabschluss 2016**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. Juni 2017 festgestellt worden.

**Ergebnisverwendung**

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.079.615,38 EUR wird gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. Juni 2017 in Höhe von 209.792,43 EUR mit dem bestehenden Verlustvortrag verrechnet und mit dem verbleibenden Betrag in Höhe von 869.822,95 EUR in die Gewinnrücklagen eingestellt.

---